

oaks

I. A. e.  
65. 29.

(1-33)

Zufällige Gedanken  
Eines Jungen Frauenzimmers in Dargitz  
Über die Salsburgische  
Emigranten.



Rechtschaffne Christen kommi! ein Wunder zu bemerken,  
Woraus wir unsern Glauben können stärken;  
Und welches man  
Nicht ohn Erstaunen überdenken kan;  
Indem zu Salsburg so viel tausend Seelen,  
Die in der Finsterniß des Pabstthums lang versteckt,  
Jedoch durch GOTTES Wort erleuchtet und erweckt  
Sich Evangelisch öffentlich bekennen;  
Ja sie erwählen,  
Um GOTTES Wort und reiner Lehre willen,  
Viel tausend Ungemach zu dulden,  
Sie lassen sich ohn einiges Verschulden  
Von Hauß und Hoff verjagen,  
Und alle diese Plagen  
Ertragen sie ganz freudig und getrost,  
Obgleich die Feinde noch so sehr erbost:  
Sie trauen ihrem GOTT und sind vergnügt  
Wie es derselbige mit ihnen füget.  
Der hat sie wohl recht wunderbar geführt  
Und gute Herzen so reglet,  
Daß allenthalben, wo sie hingekommen,  
Sie liebeich aufgenommen;  
So geist- als leiblich werden sie erquicket,  
Ein jeglicher will ihnen Gutes beweisen,  
):(

Das

Das Edle Danzig theilt vor andern reichlich mit,  
 Daß sie des Höchsten Gütt'  
 Nicht gnugsam können preisen.  
 Gott hat es auch geschickt,  
 Daß Könige sich dieser Frommen Armen  
 In ihrer Noth gar gnädiglich erbarmen.  
 Der Grosse Friederich in Preussen  
 Nimmt sich besonders gütigst ihrer an:  
 Er schützet und beschenckt sie nicht allein,  
 Er will auch gar ihr Landes-Vater seyn;  
 Sie werden künftig hin mit ruhigem Gewissen  
 Der Glaubens-Freyheit ungestört genießen,  
 So, daß auch jederman  
 Die Königliche Gnad' gar billig rühmen kan.  
 Nun können diese liebe Leut'  
 Aus dieser sonderbahren Gütigkeit  
 Die weise Schickung Gottes deutlich spühren,  
 Der wird sie fernerweit  
 Durch Seinen Geist regieren,  
 Daß sie an Seinem Wort beständig halten  
 Und nicht in ihrer Lieb erkalten;  
 Er wird mit Seiner Huld sie sters umfassen  
 Und ihre Treu nicht unbelohnet lassen.

1732.

A. K. B.

Deere

Derer

# Salzburgischen Emigranten

Gewöhnliches

Reise-Lied.

Ist zu finden in Joseph Schaitbergers Neuvermehrtem  
Evangel. Send-Briefe p. 131.

1.

**I** bin ein armer exulant,  
A so thu i mi schrei-  
ba,  
Ma thuet mi aus dem Vat-  
ter-Land  
Um GOTTes Wort ver-  
treiba.

1.

**D**och bin ein armer Exulant,  
Also muß ich mich  
schreiben,  
Man thut mich aus dem  
Waterland  
Um GOTTes Wort ver-  
treiben.

2.

Das weiß i wohl, Herr JE-  
su Christ,  
Es ist dir ach so ganga,  
Igt will i dein Nachfolger  
seyn,  
Herr, machs nach dein  
Verlanga.

2.

Doch weiß ich wohl, Herr  
Jesu mein,  
Es ist dir auch so gangen,  
Ietzt soll ich dein Nachfolger  
seyn,  
Machs, Herr, nach deinem  
Verlangen.

X 2

3. Ei

3.

Ei Pilgram bin i holt numehr,  
 Muesß rasi fremde Stroß,  
 Das bitt i di, mein GOTT  
 un Herr,  
 Du wiest mi nit verlosa.

3.

Ein Pilgrim bin ich auch nu-  
 mehr,  
 Muß reisen fremde Stras-  
 sen,  
 Drum bitt ich dich, mein  
 Gott und Herr,  
 Du wilst mich nicht verlas-  
 sen!

4.

Ah sti mi bey, du starcker  
 GOTT,  
 Dir hob i mi ergeba,  
 Verloß mi nit in meiner  
 Noth,  
 Wans Lusta soll mei Leba.

4.

Ach! steh doch bey, du starcker  
 GOTT,  
 Dir hab ich mich erge-  
 ben  
 Verlaß mich nicht in meiner  
 Noth,  
 Wann es auch kost' mein  
 Leben.

5.

Den Glaubn hob i frey be-  
 kennt,  
 Des dorf i mi nit schama,  
 Wenn mo mi glei ein Ke-  
 zer nennt.  
 An thuet mirs Lebn neh-  
 ma,

5.

Den Glauben hab ich frey be-  
 kennt,  
 Des darff ich mich nicht  
 schämen,  
 Ob man mich einen Ketz-  
 er nennt,  
 Thut mir das Leben neh-  
 men.

6. Ketz

6.

Ketta un Banda war mein  
 Ehr  
 Um Jesu will zu dulda,  
 Un dieses mocht die Glau-  
 bens Lehr  
 Un nit mein Böds verschul-  
 da.

6.

Ketten und Band'n war mit  
 ein Ehr  
 Um Jesu will'n zu dul-  
 den ;  
 Dann dieses macht die Glau-  
 bens Lehr  
 Und nicht mein Böß' Ver-  
 schulden.

7.

Ob' mi der satan un di Welt  
 Ol mei vermega roba,  
 Wenn i ob nur den Schaz  
 behalt,  
 GOTT un den rechts Glo-  
 ba.

7.

Ob mir der Satan und die  
 Welt  
 All mein Vermögen rau-  
 ben,  
 Wenn ich Ja nur den Schaz  
 behalt,  
 Gott und den rechten  
 Glauben.

8.

Herr, wi du wilt, so gib mi  
 dein,  
 Be dir will i verbleiba,  
 I will mi gern den Wille  
 dein  
 Geduldig unterschreiba.

8.

Herr, wie du wilt, ich geb mich  
 dein,  
 Bey dir will ich verbleiben;  
 Ich will mich gern dem Will-  
 len dein,  
 Geduldig mit verschreib-  
 en.

)( 3

9.

9.

Muß i glei in das Elend  
fort,  
Will i mi do nit wehra,  
So hoff i do GOTT wird  
mi dort  
Oh gute Fründ bespera.

10.

Muß i glei fort, in GOTTes  
Nam,  
Un wird mir alls genom-  
ma,  
So wooff i wohl, die Zim-  
mel Cron  
We i oumahl bekomma.

11.

So muß i heut von meinen  
Haus,  
Die Zindel muß i losa,  
Mein GOTT! es treibt mi  
Zählrel aus  
Zu wandern fremdde  
Stroß.

9.

Muß ich gleich in das Elend  
fort,  
So will ich mich mich nicht  
wehren,  
Ich hoffe doch, GOTT wird  
mir dort  
Auch gute Freund bes-  
scheren.

10.

Nun will ich fort in GOTTes  
tes Nam,  
Weil mir ist alls genom-  
men;  
Doch weiß ich schon, die Gol-  
den' Cron  
Werd ich nun wohl bez-  
kommen.

11.

So geh' ich nun von meinem  
Haus,  
Die Kind'r muß ich ver-  
lassen,  
Mein GOTT! das treibt  
mir Thränen aus  
Zu wandern fremde Straf-  
sen.

12. Mein

12.

Mein GOTT! führ' mi in ei-  
ne Stodt,  
Wo i dein Wort kan ho-  
ba,  
Darinn will i mi früh un  
spot  
In meinem Hertzel lobn.

12.

Ich führ' mich, GOTT, in Eine  
Stadt,  
Wo ich dein Wort kan ha-  
ben,  
Darmit will ich mich früh  
und spät  
In meinem Herzen laben.

13.

Soll i in diesem Jammerthol  
Noch länger in Armuth  
leba,  
So hoff i do, GOTT wird  
mir dort  
Ein bessere Wohnung gebn.

13.

Soll ich in diesem Jammerthal  
Noch lang in Armuth les-  
ben,  
GOTT wird mir dort  
im Himmels-Saal  
Ein bessere Wohnung ge-  
ben.

14.

Wer dises Lidla hot gemacht,  
Där wirt hi ni genennet,  
Des Pabstes Lehr hat er  
veracht  
Un Christum frey bekennet.

14.

Der dieses Lieblein hat ge-  
macht,  
Der wird hier nicht genen-  
net  
Des Pabstes Lehr hat er  
veracht  
Und Christum frey bes-  
kennet.

\* \* \*



154445

13 & 25/10/5

AB 154445

ULB Halle

002 688 387

3

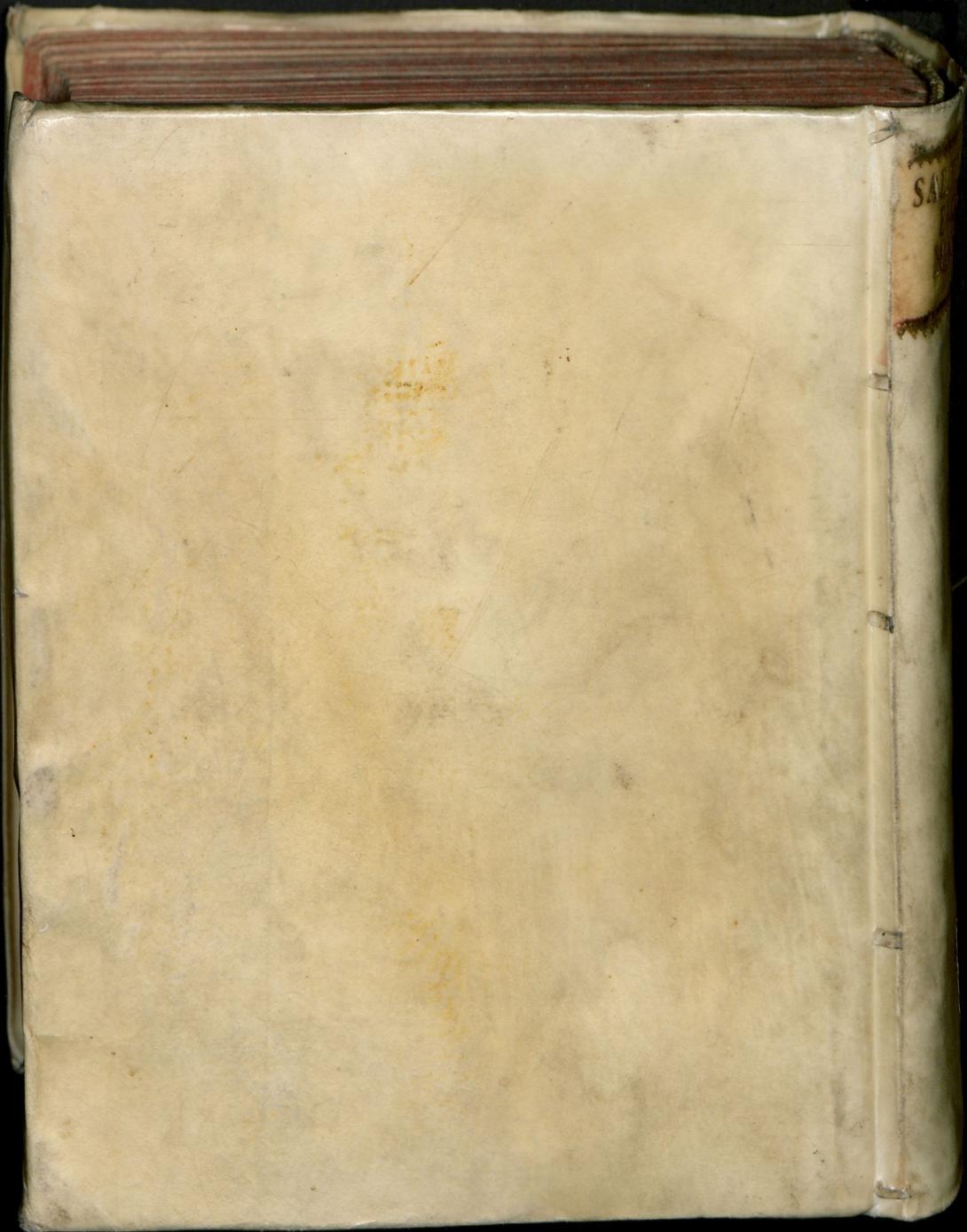


SK

R

K







B.I.G.

Farbkarte #13

# Zufällige Gedanken Eines Jungen Frauenzimmers in Dargitz Über die Salzburgerische Emigranten.



**R**echtschaffne Christen kommt! ein Wunder zu bemerken,  
Woraus wir unsern Glauben können stärken;  
Und welches man  
Nicht ohn Erstaunen überdenken kan;  
Indem zu Salzburg so viel tausend Seelen,  
Die in der Finsterniß des Pabstthums lang versteckt,  
Jedoch durch GOTTES Wort erleuchtet und erweckt  
Sich Evangelisch öffentlich bekennen;  
Ja sie erwählen,  
Um GOTTES Wort und reiner Lehre willen,  
Viel tausend Ungemach zu dulden,  
Sie lassen sich ohn einiges Verschulden  
Von Hauß und Hoff verjagen,  
Und alle diese Plagen  
Ertragen sie ganz freudig und getrost,  
Obgleich die Feinde noch so sehr erbost:  
Sie trauen ihrem GOTT und sind vergnügt  
Wie es derselbige mit ihnen füget.  
Der hat sie wohl recht wunderbar geführt  
Und gute Herzen so regiert,  
Daß allenthalben, wo sie hingekommen,  
Sie liebeich aufgenommen;  
So geist: als leiblich werden sie erquickt,  
Ein jeglicher will ihnen GUTTS beweisen,  
):(

Das